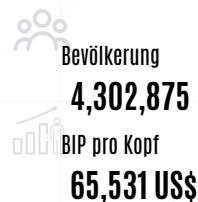
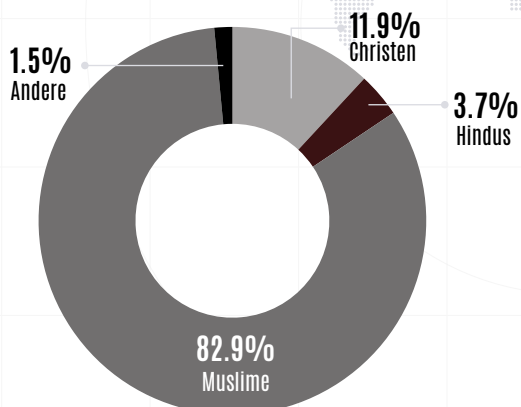




KUWEIT

RELIGIONEN



DIE GESETZSLAGE ZUR RELIGIONSFREIHEIT UND DIE TATSÄCHLICHE ANWENDUNG

Kuwait liegt am Persischen Golf und wird von der sunnitischen Al-Sabah-Dynastie regiert. Die Bewohner des Landes gehören mehrheitlich dem sunnitischen Islam an. Mit rund 30 % der Bevölkerung bilden die Schiiten (einschließlich Ahmadis und Ismailiten) eine große Minderheit.¹ Theoretisch genießen sie umfassende politische Rechte, doch seit der Invasion der USA im Irak im Jahr 2003 und dem von Schiiten angeführten Aufstand in Bahrain im Jahr 2011² sind sie zunehmend Schikanen ausgesetzt und ihre politische Vertretung wird kleiner.³

Schätzungen zufolge leben in Kuwait etwa 3,1 Millionen Ausländer. Diese bilden damit einen erheblich größeren Bevölkerungsanteil als die etwa 1,3 Millionen kuwaitischen Staatsbürger.⁴ Die Mehrheit dieser Ausländer (64%) sind Muslime sunnitischer oder schiitischer Glaubensrichtung.⁵ Die nächstgrößten Gruppen sind die etwa 513.000 Christen und 160.000 Hindus im Land.⁶ Nur acht christliche Familien,⁷ insgesamt etwa 200 Menschen,⁸ sind offiziell kuwaitische Staatsbürger. Auch einige Bahai besitzen die kuwaitische Staatsbürgerschaft. Kuwait ist einer der weni-

gen Mitgliedsstaaten des Gulf Cooperation Council (Golf-Kooperationsrat, GCC), in denen es überhaupt christliche Staatsbürger gibt.⁹ Die Einbürgerung von Nicht-Muslimen ist jedoch trotz zahlreicher Forderungen der Zulassung¹⁰ bis heute nicht möglich.¹¹

Sieben christliche Konfessionen sind offiziell anerkannt: die Katholische Kirche des lateinischen Ritus sowie die Griechisch-Katholische Kirche, die Griechisch-Orthodoxe Kirche, die Koptisch-Orthodoxe Kirche, die Armenische Apostolische Kirche, die Nationale Evangelische Kirche und die Anglikanische Kirche. Andere Kirchen sind de facto ebenfalls anerkannt.¹² Es gibt jedoch keine Synagogen im Land und nicht-abrahamitische Religionen werden nicht akzeptiert. Zu den nicht anerkannten Religionsgemeinschaften gehören die Hindus, die Sikhs, die Drusen, die Bohras und die Bahais.¹³

Unter den christlichen Konfessionen hat die Katholische Kirche in Kuwait die meisten Mitglieder. Lokalen katholischen Quellen zufolge gibt es rund 350.000 Katholiken im Land, die verschiedenen Riten angehören.¹⁴

Kuwait war der erste Mitgliedsstaat des GCC, der im Oktober 1968 diplomatische Beziehungen zum Heiligen Stuhl aufnahm. Es dauerte jedoch noch viele Jahre, bis im Jahr 2000 eine Apostolische Nuntiatur in Kuwait eingerichtet

und eröffnet wurde.¹⁵

In der kuwaitischen Verfassung aus dem Jahr 1962, die 1992 nach dem Ende der irakischen Besatzung wieder in Kraft trat, heißt es in Artikel 2: „Die Staatsreligion ist der Islam, und das islamische Recht ist die Hauptquelle der Gesetzgebung.“¹⁶ Artikel 12 sieht vor: „Der Staat erhält das islamische und arabische Erbe aufrecht und geht den Weg der Zivilisation und Humanität mit.“

Der Grundsatz der Gleichheit ist in Artikel 29 festgeschrieben: „Die Menschen sind gleichberechtigt in ihrer Menschenwürde und haben vor dem Gesetz dieselben Rechte und Pflichten. Es wird zwischen ihnen nicht nach Ethnizität, Herkunft, Sprache oder Religion unterschieden.“ Laut Artikel 35 herrscht uneingeschränkte Religionsfreiheit: „Der Staat schützt die Freiheit hinsichtlich der Ausübung der gebräuchlichen religiösen Riten, unter der Voraussetzung, dass diese Ausübung nicht im Widerspruch zu den Moralvorstellungen steht oder die öffentliche Ordnung stört.“

Doch auch wenn diese Prinzipien in der Verfassung niedergelegt sind, unterliegen die Grundsätze der Gleichheit und Religionsfreiheit in Kuwait gewissen Einschränkungen. So ist die Ehe zwischen nicht-muslimischen Männern und muslimischen Frauen laut Paragraph 18 des Gesetzes Nr. 51 von 1984 über den Personenstand, das auf der Scharia (dem islamischen Recht) beruht, verboten.¹⁷ Paragraph 294 desselben Gesetzes besagt, dass ein Apostat (Abtrünniger) das Erbe eines muslimischen Verwandten oder Ehepartners nicht antreten darf.

Darüber hinaus gibt es in Kuwait Gesetze, welche die Blasphemie unter Strafe stellen. So wurde Paragraph 111 des kuwaitischen Strafgesetzbuchs durch das Gesetz Nr. 19 über die nationale Einheit aus dem Jahr 2012 dahingehend abgeändert¹⁸, dass härtere Strafen für Blasphemie verhängt werden können. Ebenso steht die Publikation von Inhalten oder deren Verbreitung über den Rundfunk unter Strafe, die von einzelnen Religionsgemeinschaften als beleidigend erachtet werden könnten. Verstöße können mit Geldstrafen in Höhe von umgerechnet ca. 30.000 EUR bis ca. 600.000 EUR und zusätzlich mit bis zu sieben Jahren Freiheitsentzug geahndet werden. Nicht-Staatsbürgern droht im Falle einer Verurteilung die Ausweisung. Gemäß den kuwaitischen Blasphemie-Gesetzen kann jeder eine Strafanzeige gegen den Urheber von Material stellen, das vor einem religiösen Hintergrund als diffamierend betrachtet werden kann.

Religionsgemeinschaften können sich registrieren lassen, aber der Prozess gilt als langwierig. Im ersten Schritt muss ein Antrag beim Ministerium für Religiöse Stiftungen und Islamische Angelegenheiten (MAIA) eingereicht werden. Wird dem Antrag stattgegeben, muss der Antragsteller Genehmigungen vom Ministerium für Arbeit und Soziales (MOSAL), dem Innenministerium (MOI) und der örtlichen Gemeinde einholen. Im letzten Schritt muss der Antragsteller die schriftliche Zustimmung aller unmittelbaren Nachbarn der geplanten Gebetsstätte der Gemeinschaft einholen. Da keine Auskünfte über den Bearbeitungsstand ausstehender Registrierungen erteilt werden, ist der Prozess nicht transparent. Darüber hinaus besteht im Falle der Ablehnung keine Widerspruchsmöglichkeit.¹⁹

Eingetragene Religionsgemeinschaften haben das Recht, Räume als Gebetsräume anzumieten. Land kaufen dürfen jedoch nur Staatsbürger. Des Weiteren dürfen registrierte Gemeinschaften auch Geistliche und Mitarbeiter ihrer Organisation nach Kuwait einladen. An christlichen Schulen ist Katechismusunterricht verboten; er darf allerdings in Privathäusern oder auf dem Kirchengelände erteilt werden. An Privatschulen ist islamischer Religionsunterricht für muslimische Schüler ein Pflichtfach. Dies gilt auch, wenn nur ein einziger muslimischer Schüler die Schule besucht. Christliche Schüler sind nicht zur Teilnahme an diesem Unterricht verpflichtet.²⁰

Missionierungsversuche unter Muslimen sind Nicht-Muslimen gesetzlich untersagt.²¹ Während des Ramadans dürfen auch Nicht-Muslime tagsüber nicht essen, trinken oder rauchen. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldbuße und/oder einer Gefängnisstrafe von einem Monat bestraft.

VORFÄLLE UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Im Juni 2018 wurde Berichten zufolge eine gegen den Journalisten und säkularen Aktivist Abdul Aziz Abdullah al-Qenaei verhängte sechsmonatige Haftstrafe einschließlich Zwangsarbeit um vier Monate verkürzt. Er war wegen Blasphemie verurteilt worden, weil er angeblich „Verachtung für den Islam“ gezeigt und „die Scharia verleumdet“ hatte. In einem auf Al Jazeera ausgestrahlten Interview hatte er erklärt, dass der Islam keine Religionsfreiheit zulasse und dass die Scharia zum Teil „kriminelle Handlungen“ umfasse sowie Extremismus und Terrorismus fördere.²²

Im Juli 2018 beantragten zwei Abgeordnete, dass eine

Entscheidung aus dem Jahr 1966 rückgängig gemacht werden solle, nach der Bahais Heiratsurkunden verweigert wurde. Ahamd Al-Fadhil und Khaled Al-Shatti erklärten, dass die Entscheidung gegen die Verfassung von Kuwait verstoße, laut der alle Bürger gleichgestellt seien. Daher müsse sie verworfen werden.²³

Im Dezember 2018 wurde der Imam Scheich Fahad Al-Kandari vom Ministerium für Religiöse Stiftungen und Islamische Angelegenheiten vom Dienst suspendiert, weil er „das Lob des Propheten in der Öffentlichkeit übertrieben“ habe und „Allah um ein Übermaß an Gnade und Vergeltung für Amna bint Wahap, die Mutter des Propheten“, gebeten habe.²⁴

An Weihnachten entbrennen in Kuwait regelmäßig kontroverse Debatten darüber, ob nicht-muslimische Festtage in der Öffentlichkeit begangen werden sollten. Einige Parlamentsmitglieder haben sich über den Verkauf von Weihnachtsbäumen und -schmuck beschwert. Im Dezember 2018 nahm Dr. Sheikha al-Jassem, Dozentin für Philosophie an der Universität Kuwait, an einer Debatte mit Mohammad Al-Sadani, einem Arabischlehrer und TV-Sprecher, teil. Al-Sadani erklärte, dass es der kuwaitischen Identität schade, wenn Weihnachten gefeiert werde, selbst wenn dies nur als kulturelle Handlung ohne religiösen Bezug geschehe. Dr. al-Jassem argumentierte hingegen, dass der Inklusionsgedanke zur kuwaitischen Identität gehöre und dem Feiern des Weihnachtsfest nicht entgegenstehe.²⁵ Die Akademikerin und Menschenrechtsaktivistin, die 2016 selbst der Blasphemie angeklagt worden war,²⁶ fügte hinzu, dass die kuwaitische Identität dynamisch sei und sich ständig weiterentwickle.

Im Januar 2019 floh die Staatsrechtsprofessorin Fatima Al Matar in die Vereinigten Staaten, nachdem ihr „Beleidigung Gottes“ vorgeworfen worden war.²⁷ Als sie die Vorwürfe gegen sie erklärte, sagte sie: „Die Staatsanwaltschaft hat mich wegen eines verlinkten Tweets der Blasphemie, der Beleidigung Gottes und des Missbrauchs eines Telefons beschuldigt. Ich wurde vor Gericht gestellt, weil ich Gott um einen Ferrari und Gleichberechtigung gebeten habe! Ich kann diese abscheuliche, heuchlerische Gesellschaft nicht mehr ertragen. Ich habe den Glauben an ein Land verloren, das das eigene Volk aus lächerlichen Gründen ins Gefängnis steckt.“ Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts war ihr Twitter-Account nicht aktiv.²⁸

Im April 2019 erklärte die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, dass sie in Kuwait offiziell anerkannt worden sei. Schätzungen zufolge leben und arbeiten fast

300 Mormonen in Kuwait.²⁹ Im Juni 2019 traf sich der Mormonenälteste Quentin L. Cook mit kuwaitischen Regierungsmitgliedern, um ihnen für die Anerkennung zu danken.³⁰

Im Juni 2019 reichten drei kuwaitische Christen Klage gegen Scheich Othman al-Khamees wegen des „Anheizens konfessioneller Spannungen“ ein. Ihr Anwalt, Hani Hussain, erklärte, dass die Klage auf der Aussage al-Khamees beruhe, Muslime dürften keine Kleidungsstücke tragen, auf denen ein Kreuz oder der Teufel abgebildet sei, es sei denn, die Abbildung befände sich an einer „beleidigenden Stelle, wie zum Beispiel auf Socken.“³¹ Dem salafistischen Hardliner und Geistlichen war 2015 aufgrund seiner schiitenfeindlichen Ansichten, die er regelmäßig über die sozialen Medien verbreitete, das Predigen in Moscheen verboten worden.³²

Im Juli 2019 ließen die Behörden eine Reihe von Menschen verhaften, die sich in einem Video, das in den sozialen Medien viral wurde, scheinbar beleidigend über Gott und den Propheten Mohammed geäußert hatten. Das „Direktorat für Sicherheitsbeziehungen und Medien“ des Innenministeriums erklärte, dass in solchen Fällen ausnahmslos rechtliche Schritte ergriffen würden.³³

Im August 2019 wurde ein iranischer Aktivist verhaftet, nachdem der Rechtsanwalt Bashar Al-Nasser ihn blasphemischer Äußerungen beschuldigt hatte. Der Aktivist hatte in den sozialen Medien Bilder von sich gepostet, auf denen er während eines Krankenhausaufenthaltes mit einer Schauspielerin zusammen abgebildet war. „Wenn du in den Himmel kommst, bitte Allah, mich dort aufzunehmen“, soll er zu ihr gesagt haben.³⁴

Im Dezember 2019 wurde ein indischer Staatsbürger verhaftet, weil er einen abfälligen Kommentar über islamische Gottesdienste gepostet hatte. Aneesh Dharmarajan hatte auf seiner Facebook-Seite die Änderung des indischen Staatsbürgerschaftsgesetzes befürwortet.³⁵ Ihm wurde vorgeworfen, dabei einem Kritiker auf abfällige Weise geantwortet und die islamische Form der Anbetung herabgewürdigt zu haben.³⁶

Im Anschluss an eine Rede des französischen Präsidenten Emmanuel Macron, in der er sich zum Islamismus und zur Bedeutung der Meinungsfreiheit geäußert hatte, boykottierten kuwaitische Genossenschaften französische Produkte. Im September 2020 hatte Macron beim Auftakt des Verfahrens gegen die Attentäter, die für den tödlichen Anschlag auf das Satiremagazin „Charlie Hebdo“ im Jahr

2015 verantwortlich waren, den „islamistischen Separatismus“ innerhalb Frankreichs mit den Worten kritisiert: „Der Islam ist eine Religion, die weltweit eine Krise durchläuft; wir beobachten das nicht nur in unserem eigenen Land“.³⁷ Als der französische Lehrer Samuel Paty von einem Islamisten geköpft wurde, erklärte Präsident Macron, dass die satirischen Zeichnungen von „Charlie Hebdo“ nicht zensiert würden und unterstrich damit die säkulare Tradition seines Landes.³⁸ Paty hatte seiner Schulklasse jene Mohammed-Karikaturen gezeigt, die im Magazin „Charlie Hebdo“ erschienen waren. Die Karikaturen gelten bei Muslimen als Gotteslästerung.

Nach dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie ordneten die kuwaitischen Behörden im März 2020 die Schließung aller Gebetsstätten an und führten Maßnahmen zum Gesundheitsschutz ein, wie zum Beispiel Abstandsregeln. Während des Ramadans (23. April bis 23. Mai) und darüber hinaus bis zum 28. Mai galt eine 16-stündige Ausgangssperre.³⁹

Im Juni wurden in manchen Gegenden die Maßnahmen gelockert, so dass einige Moscheen wieder öffnen konnten.⁴⁰ Im Juli 2020, nach viermonatiger Schließung, öffneten alle Moscheen des Landes wieder, so dass Gläubige am Eid al-Adha-Fest (30. Juli) dort beten konnten.⁴¹

PERSPEKTIVEN FÜR DIE RELIGIONSFREIHEIT

Die Religionsfreiheit in Kuwait bleibt weiterhin auf die Kultusfreiheit beschränkt. Die Spannungen zwischen Sunniten und Schiiten in der Region haben inzwischen auch Kuwait erreicht und wirken sich auf die dort lebende schiitische Minderheit aus. Obwohl die Verfassung die Gleichheit der Religionen vorsieht, diskriminieren die Gesetzgebung, die Kultur und die Sitten des Landes Nicht-Muslime. So ist z. B. der christliche Katechismus an Schulen verboten, nicht-muslimische Männer dürfen keine muslimischen Frauen heiraten und Nicht-Muslime können mit einer Geldbuße oder mit Gefängnis bestraft werden, wenn sie sich nicht an die Fastenregeln im Ramadan halten. Auch ist die Bedrohung durch mögliche Anklagen im Rahmen der Blasphemie-Gesetze ist weiterhin sehr präsent.

- 1 Büro für internationale Religionsfreiheit, „Kuwait“, 2019 Report on International Religious Freedom, US-Außenministerium, <https://www.state.gov/reports/2019-report-on-international-religious-freedom/kuwait/> (abgerufen am 2. Dezember 2020).
- 2 „Kuwait“, Freedom in the World 2016, Freedom House, <https://www.ecoi.net/en/document/1343650.html> (abgerufen am 30. März 2021).
- 3 In den Parlamentswahlen des Jahres 2016 verloren sie zwei ihrer acht Sitze. „Kuwait“, Freedom in the World 2018, Freedom House, <https://freedomhouse.org/report/freedom-world/2019/kuwait> (abgerufen am 27. Februar 2020).
- 4 „Population in Kuwait by citizenship 2012-2019“, Statista, 2020, <https://www.statista.com/statistics/645790/kuwait-population-by-citizenship-status/#:~:text=Population%20in%20Kuwait%20by%20citizenship%202012-2019&text=Non-Kuwaiti%20residents%20accounted%20for,was%20at%20about%20three%20million> (abgerufen am 2. Dezember 2020).
- 5 Büro für Internationale Religionsfreiheit (2019), ebd.
- 6 „World Religion Database“, Universität Boston, <https://worldreligiondatabase.org/> (abgerufen am 28. Februar 2020).
- 7 „Father Emmanuel and the Christians of Kuwait“, Al Jazeera, 3. März 2018, <https://www.aljazeera.com/news/2018/03/father-emmanuel-christians-kuwait-180303101018527.html> (abgerufen am 27. Februar 2020).
- 8 Ben Garcia, „Getting to know the Christians in Kuwait“, Kuwait Times, 26. Februar 2018, <http://news.kuwaittimes.net/website/getting-know-christians-kuwait/> (abgerufen am 18. Februar 2020).
- 9 Ismaeel Naar, „An inside look at the native Christian community of Kuwait“, Al Arabiya, 25. Dezember 2017, <https://english.alarabiya.net/en/features/2016/12/27/An-inside-look-at-a-Gulf-Christian-community.html> (abgerufen am 27. Februar 2020).
- 10 Courtney Trenwith, „Kuwaiti MP calls for rethink on citizenship rules“, Arabian Business, 8. Mai 2013, <https://www.arabianbusiness.com/kuwaiti-mp-calls-for-rethink-on-citizenship-rules-500803.html> (abgerufen am 28. Februar 2020).
- 11 Raymond Ibrahim, „The Islamic prerequisite of Kuwaiti citizenship“, Middle East Forum Blog, 13. Mai 2015, <https://www.meforum.org/5280/kuwait-citizenship> (abgerufen am 28. Februar 2020); „Non-Muslims cannot obtain Kuwaiti citizenship“, Arab Times Online, 17. Januar 2019, <https://www.arabtimesonline.com/news/non-muslims-cannot-obtain-kuwaiti-citizenship/> (abgerufen am 28. Februar 2020).
- 12 12 Büro für internationale Religionsfreiheit, „Kuwait“, 2018 Report on International Religious Freedom, US-Außenministerium, <https://www.state.gov/reports/2019-report-on-international-religious-freedom/iceland/> (abgerufen am 27. Februar 2020)
- 13 Ebd.
- 14 Jonathan Luxmoore, „Bishop in Kuwait criticizes legislation restricting Christian churches“, Catholic Near East Welfare Association (CNEWA), 14. März 2012, <https://cnewa.org/kuwaiti-bishop-criticizes-restrictions-on-christians/> (abgerufen am 28. Februar 2021).
- 15 The Apostolic Vicariate of Northern Arabia, official website. <http://www.avona.org/nunciature/nunciature.htm#.YEEI7WhKgdU> (abgerufen am 4. März 2021).
- 16 Kuwait 1962 (reinst. 1992), Constitute Project, <https://constituteproject.org/countries/Asia/Kuwait?lang=en> (abgerufen am 28. Februar 2021).
- 17 Global Legal Research Directorate and Hanibal Goitom, „Kuwait“, Laws Criminalizing Apostasy, Library of Congress, <http://www.loc.gov/law/help/apostasy/#kuwait> (abgerufen am 28. Februar 2020).
- 18 Ebd.
- 19 Büro für Internationale Religionsfreiheit (2018), ebd.
- 20 Ebd.
- 21 Ebd.
- 22 Ebd.
- 23 „MPs call to allow authentication of Bahai marriage“, Kuwait Times, 4. Juli 2018, <https://news.kuwaittimes.net/website/mps-call-to-allow-authentication-of-bahai-marriage/> (abgerufen am 27. Februar 2020).
- 24 „Imam suspended for publicly exaggerating the praise“, Arab Times Online, 15. Dezember 2018, <https://www.arabtimesonline.com/news/imam-suspended-for-publicly-exaggerating-the-praise/> (abgerufen am 27. Februar 2020).
- 25 Faten Omar, „Celebrating Christmas in Kuwait: Yay or Nay?“, Kuwait Times, 19. Dezember 2018, <https://news.kuwaittimes.net/website/celebrating-christmas-in-kuwait-yay-or-nay/> (abgerufen am 27. Februar 2020).
- 26 „Kuwait“, Religious Freedom Report 2018, Aid to the Church in Need, <https://religious-freedom-report.org/report/?report=444> (abgerufen am 27. Februar 2020).
- 27 Aisha Victoria Deeb, „A Kuwaiti professor fled to the US after being put on trial for a 'joke' Twitter post“, Mashable Middle East, 16. Januar 2019, <https://me.mashable.com/tech/1728/a-kuwaiti-professor-fled-to-the-us-after-being-put-on-trial-for-a-joke-twitter-post>; Mariam Nabbout, „Kuwaiti law professor was put on trial over joke, so she fled to U.S.“, Step Feed, 16. Januar 2019, <https://stepfeed.com/kuwaiti-law-professor-was-put-on-trial-over-joke-so-she-fled-to-u-s-7057> (abgerufen am 27. Februar 2020).
- 28 https://twitter.com/f_almatar (abgerufen am 27. Februar 2020).
- 29 „Kuwait recognizes Mormon Church“, Kuwait Times, 3. April 2019, <https://news.kuwaittimes.net/website/kuwait-recognizes-mormon-church/> (abgerufen am 27. Februar 2020).
- 30 Alexa Reimschuessel, „Elder Cook visits State of Kuwait, thanks leaders for formal recognition of Church“, The Church News, 12th Juni 2019, <https://www.thechurchnews.com/leaders-and-ministry/2019-06-12/elder-cook-visits-state-of-kuwait-thanks-leaders-for-formal-recognition-of-church-1071> (abgerufen am 27. Februar 2020).
- 31 „Kuwaiti Muslim imam to be sued for ‚Insulting The Cross‘“, Al Bawaba, 18. Juni 2019, <https://www.albawaba.com/editors-choice/kuwaiti-muslim-imam-be-sued-insulting-cross-1291870> (abgerufen am 27. Februar 2020).
- 32 Büro für Internationale Religionsfreiheit (2018), ebd.
- 33 „Many arrested in Kuwait for making offensive remarks about Allah and Prophet Muhammad“, Arab Times Online, 22. Juli 2019, <https://www.arabtimesonline.com/news/many-arrested-in-kuwait-for-making-offensive-remarks-about-allah-and-prophet-muhammad/>

- www.arabtimesonline.com/news/many-arrested-for-making-offensive-remarks-about-allah-and-prophet-muhammad/ (abgerufen am 27. Februar 2020).
- 34 „Blasphemy charges“, Kuwait Times, 5. August 2019, <https://news.kuwaittimes.net/website/kuwaiti-man-found-dead-in-rain-drainage-pipes-in-ahmadi/> (abgerufen am 27. Februar 2020).
- 35 Apurva Vishwanath and Kabir Firaque, „Explained: What is Citizenship Amendment Act?“, Indian Express, 25. Dezember 2019, <https://indianexpress.com/article/explained/explained-how-to-be-a-citizen-of-india-earlier-now-6165960/> (abgerufen am 27. Februar 2020).
- 36 „Malayali youth from Kollam arrested in Kuwait for demeaning Islam worship“, Mathrubhumi, 23. Dezember 2019, <https://english.mathrubhumi.com/news/nri/malayali-youth-from-kollam-arrested-in-kuwait-for-demeaning-islam-worship-1.4385701> (abgerufen am 27. Februar 2020).
- 37 „France’s Macron vows to fight ‚Islamist separatism‘“, BBC News, 3. Oktober 2020, <https://www.bbc.com/news/world-europe-54383173> (abgerufen am 2. Dezember 2020).
- 38 „Boycotts of French goods launched in Kuwait, Qatar over prophet cartoons“, Al-Monitor, 26. Oktober 2020, <https://www.al-monitor.com/pulse/originals/2020/10/france-boycott-kuwait-qatar-store-shelves-cartoon-prophet.html> (abgerufen am 2. Dezember 2020).
- 39 Ismaeel Naar, „Kuwait expands coronavirus curfew during Ramadan, extends public sector suspension“, Al Arabiya, 20. April 2020, <https://english.alarabiya.net/en/coronavirus/2020/04/20/Kuwait-expands-coronavirus-curfew-during-Ramadan-extends-public-sector-suspension> (abgerufen am 2. Dezember 2020).
- 40 „Kuwait reopens mosques after months of coronavirus closure“, Arab News, 17. Juli 2020, <https://www.arabnews.com/node/1705906/middle-east> (abgerufen am 2. Dezember 2020).
- 41 Tamara Abueish, „Coronavirus: All the COVID-19 guidelines for the Eid al-Adha holiday across the Gulf“, Al Arabiya, 27. Juli 2020, <https://english.alarabiya.net/en/coronavirus/2020/07/27/Coronavirus-All-the-COVID-19-guidelines-for-the-Eid-al-Adha-holiday-across-the-Gulf> (abgerufen am 2. Dezember 2020).